

Notes & Notices

Dezember 2014

Lessing Society

www.lessing-society.germlit.rwth-aachen.de

Liebe Mitglieder der Lessing Society, liebe Kolleginnen und Kollegen, vor einigen Wochen ist das neue Lessing Yearbook/Jahrbuch XLI mit den Beiträgen zur internationalen Konferenz „Lessings *Hamburgische Dramaturgie* im Kontext des europäischen Theaters im 18. Jahrhundert“ erschienen, die von der Lessing-Akademie Wolfenbüttel und Monika Fick im November 2012 organisiert wurde. Im Herbst wurde auch mit Alexander Košenina (Leibniz- Universität Hannover) und Carl Niekerk (University of Illinois) ein neues Präsidenten/Vizepräsidenten-Team berufen, das ab Januar 2015 für die Lessing Society tätig werden wird. Ihnen sei für Ihren Einsatz an dieser Stelle schon einmal recht herzlich gedankt!

Mit dem Jahreswechsel geht meine Präsidentschaft zu Ende, und deshalb möchte ich mich an dieser Stelle bei allen Mitgliedern der Lessing Society für Ihr Vertrauen und für eine gute Zusammenarbeit bedanken. In den letzten zwei Jahren habe ich mich für die Umgestaltung der Gesellschaft und vor allem für die Präsenz der Lessing Society bei wichtigen Tagungen zum 18. Jahrhundert in den USA eingesetzt. Mein besonderer Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen, die Sektionen auf den Tagungen der German Studies Association (GSA), der American Society for Eighteenth-Century Studies (ASECS) und der Modern Language Association (MLA) organisiert haben oder als Kommentatoren/Kommentatorinnen tätig wurden oder noch werden. Dazu gehören: Beate Allert (Purdue University), Barbara Becker-Cantarino (Ohio State University), Seth Berk (University of Washington, Seattle), Mary Helen Dupree (Georgetown University), Stefani Engelstein (University of Missouri), John McCarthy (Vanderbilt), Brian McNinnis (United States Military Academy, West Point), Carl Niekerk (University of Illinois), Gaby Pailer (University of British Columbia, Vancouver), Edward Potter (Mississippi State University), Ann Schmiesing (University of Colorado) und Birger Vanwesenbeeck (SU of New York at Fredonia).

Die Organisation von Sektionen auf Tagungen ist wichtig für die Lessing Society, denn damit wird eine Möglichkeit zur Vorstellung und Diskussion von neuer Forschung zu Lessing und der Literatur und Kultur des 18. Jahrhunderts eröffnet und Gelegenheit zur nationalen und internationalen Zusammenarbeit geschaffen. Außerdem kann die Lessing Society mit interessanten Sektionen natürlich auch neue Mitglieder anziehen. Aus diesen Gründen möchte ich Sie ganz herzlich zur Mitarbeit an der Organisation von Tagungssektionen ermuntern.

Die Lessing Society hat den Verlust zweier Mitglieder zu beklagen, die zu den prominentesten Vertretern der Lessingforschung gehörten: Ingrid Strohschneider-Kohrs und Wilfried Barner sind im September resp. November 2014 gestorben. Ihrer wird in zwei Nachrufen gedacht.

Lessing Yearbook 2015

Auch im kommenden Jahr wird das Yearbook/Jahrbuch der Lessing Society erscheinen können mit Beiträgen zu Wieland, zur Perspektive in Lessings *Laokoon*, zur dramaturgischen Funktion der Briefe in *Miß Sara Sampson* und der „inneren Bilder“ in *Emilia Galotti*, zur Rezep-

tion Lessings in den theologischen und gesellschaftspolitischen Diskursen des 19. Jahrhunderts und natürlich mit dem wichtigen Rezensionenteil.

Calls for papers

„Sieh in mir eine neue Medea!“ — The Domestic Tragedy Revisited (Lessing Society)

Open Call for Papers for the Thirty-Ninth Annual Conference of the German Studies Association

Washington, D. C., October 1-4, 2015

Deadline: January 30, 2015

July of 1755 saw the premiere of Gotthold Ephraim Lessing's revolutionary domestic tragedy *Miß Sara Sampson* and, according to Ramler in a letter to Gleim, „die Zuschauer haben drey und eine halbe Stunde zugehört, stille geseßen wie Statuen, und geweint.“ As Sara's antagonist Marwood points out so trenchantly in the play, not only is she a modern Medea, but Lessing's play is itself a modern *Medea*—an eighteenth-century reinvention of the tragic genre. On the 260th anniversary of this watershed moment in the history of German drama, this panel would like to revisit the *bürgerliches Trauerspiel*, its origins, its reception, and its influences on contemporary drama.

Possible topics for investigation might include:

- analyses of Lessing's domestic tragedies
- articulations of the *bürgerliches Trauerspiel* by other eighteenth-century authors
- connections between the domestic tragedy in Germany and in other lands (e.g., Lillo, Moore, Diderot, et al.)
- connections between dramaturgical theory and poetic practice in the work of Lessing or of other eighteenth-century authors
- interconnections between the *bürgerliches Trauerspiel* and the heroic tragedy
- interconnections between the domestic tragedy and the sentimental melodrama (e.g., Iffland, Kotzebue)

Papers in either English or German on these or similar topics are welcome.

Please submit a 250-word abstract and a brief C.V. to Edward Potter (Mississippi State University) at epotter@cml.msstate.edu by January 30, 2015.

Please note the following GSA guidelines:

- Presenters must be members of the German Studies Association.
- Presenters may not give more than one paper or participate in the conference in more than two separate capacities.
- All rooms will be equipped with projectors. There is an AV fee for use of this equipment. If the paper proposal requires high quality sound equipment, that justification must be made in detail at the time of submission.
- For more information, visit the GSA website (www.thegsa.org).

Laokoon at 250 (Lessing Society)

Open call for papers for the Modern Language Association (MLA), Austin, Texas January 7-10, 2016.

Deadline: March 1, 2015

The 250th anniversary of the publication of *Laokoon* offers a unique opportunity to revisit this landmark text and assess its continuing appeal across the ages. From Coleridge to Kierkegaard, and from Clement Greenberg to Hubert Damisch, poets, art historians, philosophers, and media theorists alike have time and again returned to what is arguably Lessing's most canonical text. Whence this persistently felt need to revisit *Laokoon*? How to explain the interdisciplinary appeal of a text itself so acutely concerned with medium-specificity? What lessons might still be drawn from Lessing's treatise for those preoccupied with the sister arts at the

beginning of the twenty-first century? Papers are invited on any aspect of Lessing's classical text but with a particular preference for those that explore *Laokoon's* impact on successive thinkers and generations.

Please submit a 250-word abstract and a brief C.V. to Birger Vanwesenbeeck (SU New York) at Birger.Vanwesenbeeck@fredonia.edu and Beate Allert (Purdue) at allert@purdue.edu by March 1, 2015.

Upcoming Lessing panels

American Society for Eighteenth-Century Studies (ASECS), March 19-21, 2015 Los Angeles, CA

Enlightenment, Theatre and Education: Lessing's œuvre in transcultural perspective (Lessing Society)

Chair: Gaby Pailer (UBC Vancouver)

Respondent: Barbara Becker-Cantarino (Ohio State University)

Presenters / Presentations:

- Yvonne Fuentes (University of West Georgia): „Paradigm Shifts in *El precipitado*: From Vertical to Horizontal Relations.“
- Neil Saccamano (Cornell University): „Tragedy and Philanthropy: Lessing and Rousseau.“
- Bernd Hamacher (University of Hamburg, Germany): „Transcultural Education in Lessing's ‚Die Erziehung des Menschengeschlechts‘ and ‚Ernst und Falk‘.“

Nachruf auf Prof. Dr. Ingrid Strohschneider-Kohrs

Am 27. September 2014 ist Ingrid Strohschneider Kohrs im Alter von 92 Jahren gestorben. Mit ihr hat die Lessing Society nicht nur ein langjähriges Mitglied, sondern auch eine der profiliertesten Lessing-Forscherinnen verloren.

Frau Strohschneider-Kohrs wurde mit einer Arbeit über Heinrich von Kleist promoviert; 1957 habilitierte sie sich an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit der Studie „Die romantische Ironie in Theorie und Gestaltung“, ein Werk, das nicht nur die Aufmerksamkeit Martin Heideggers auf sich gezogen hat, sondern 2002 in dritter Auflage (Tübingen) erschienen ist. Bis zu ihrer Emeritierung im Jahr 1987 lehrte sie an der Ruhr-Universität Bochum, danach nahm sie einen Lehrauftrag an der LMU München wahr.

Obgleich Ingrid Strohschneider-Kohrs ihr umfangreiches wissenschaftliches Werk zentralen Gestalten und Problemen der deutschen Literatur von Klopstock bis Hofmannsthal gewidmet hat, nimmt Lessing doch einen deutlichen Schwerpunkt ein. Ihre Studien, die durch die Dichte der Argumentation, Präzision der Begrifflichkeit, durch Genauigkeit der Lektüre und durch die Schärfe der Schlussfolgerungen bestechen, erstrecken sich gleichermaßen auf Lessings kritisches, poetisches und religionsphilosophisches Werk. Sie hat eine bahnbrechende Analyse zu *Minna von Barnhelm* verfasst, in welcher, ohne daß das Instrumentarium der gender-Analyse bereits zur Verfügung stand, Lessings Durchkreuzung der Geschlechterrollen elegant und unaufgeregt vorgeführt wird; und eine der wenigen Untersuchungen zu Lessings Briefwechsel stammt aus ihrer Feder. Vor allem jedoch hat sie Lessings religionsphilosophisches Denken neu erschlossen und die sprachlichen Formen, in denen Aufklärung der Religion bei Lessing geschieht, minutiös beschrieben und kenntlich gemacht: im „dramatischen Gedicht“ *Nathan der Weise* und in dem Essay *Die Erziehung des Menschengeschlechts*.

Ingrid Strohschneider-Kohrs Einsatz für Lessing und die Aufklärung blieb nicht auf die intellektuelle Beschäftigung mit seinem Werk beschränkt. Zu ihren großen Verdiensten zählt, daß sie die Fortführung der von den Nationalsozialisten gestoppten Jubiläumsausgabe der Werke Mendelssohns durch Alexander Altmann und später Eva Engel-Holland mit angestoßen und unterstützt hat.

Auf zahlreichen internationalen Tagungen insbesondere zur Aufklärungsforschung war Ingrid Strohschneider-Kohrs eine begehrte, verehrte und manchmal auch gefürchtete Diskutantin, aufgrund ihrer immensen Belesenheit und lebendigen Gelehrsamkeit immer eine Bereicherung.

Monika Fick

Nachruf auf Prof. Dr. Dr. h.c. Wilfried Barner

Wilfried Barner ist Ende November im Alter von 77 Jahren in Göttingen gestorben. Die neuere deutsche Literaturwissenschaft hat mit ihm einen Großen ihres Fachs verloren, der Diskurse, Debatten und Institutionen über viele Jahre geprägt hat. Die Lessing Society trauert um einen ihrer früheren Präsidenten und engagierten Mitgestalter sowie um einen stets hilfsbereiten Kollegen voll menschlicher Warmherzigkeit.

Wilfried Barner wurde 1963 in Tübingen mit einer Arbeit über neuere Alkaios-Papyri aus Oxyrhynchos promoviert. Seine Habilitationsschrift „Barockrhetorik“ (1970; 2. Aufl. 2002) war zu einer Zeit, als eine rhetorische Dichtung als unpoetisch verdächtigt wurde, eine Pioniertat und ist noch heute ein Standardwerk. 1971 wurde er auf den Tübinger Lehrstuhl für Deutsche Sprache und Literatur als Nachfolger von Friedrich Beißner berufen, 1991 wechselte er als Nachfolger Albrecht Schönes nach Göttingen. Er war (Mit-)Herausgeber vieler bedeutender Zeitschriften und Reihen, darunter das Fachorgan *Germanistik*, das *Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft* und das *Historische Wörterbuch der Rhetorik*. Zu den zahlreichen Ehrungen und Auszeichnungen, die er erhielt, gehören ein Ehrendoktor der Université de Strasbourg, die Wahl zum Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt (seit 1997) sowie der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Königlich Dänischen Akademie der Wissenschaften in Kopenhagen. Gastprofessuren hatte er inne an den Universitäten von Cincinnati, Jerusalem und Melbourne sowie an der Princeton University.

Auf Wilfried Barner trifft die anspruchsvolle Beschreibung zu, dass er sein Fach „in Forschung und Lehre in seiner ganzen Breite“ vertreten hat: Zu allen zentralen Epochen vom Humanismus bis zum 19. Jahrhundert und zur Literaturgeschichte nach 1945 hat er publiziert; er hat Methodendebatten angestoßen und die Entwicklung der Literaturwissenschaft kritisch reflektiert. Zu seinen großen Verdiensten gehört es, die Frage nach der gesellschaftlichen Wirkungsmacht und Verantwortung von Literatur in die germanistische Forschung entscheidend eingebracht zu haben. Gegen die Sogkraft der kultur- und medienwissenschaftlichen *turns* plädierte er jedoch zugleich für die Pflege einer Textwissenschaft, welche die Individualität literarischer Sprache zu beschreiben fähig ist – auch dies verstand er als einen grundsätzlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Bedeutung von Literatur.

Jeder, der sich mit Lessing wissenschaftlich auseinandersetzt, kennt die zahlreichen Studien und Aufsätze von Wilfried Barner: angefangen von der Studie zu Lessing und dem Theater Senecas („Produktive Rezeption“) über das Lessing-Arbeitsbuch in der bekannten Reihe des Beck-Verlags bis zu Beiträgen zu Lessings Komödie *Die Juden*, zu den antiquarischen Neigungen des Aufklärers, zu dessen publizistischen Strategien, zur Polemik und Gelehrsamkeit, zu denjenigen Aspekten seines Werks mithin, in denen sich zum einen Lessings gesellschaftlicher Wirkungswille manifestiert, die zum anderen zum Teil schwer zugänglich sind, da uns das gelehrte Wissen abhanden gekommen ist – Wilfried Barner besaß es in reichem Maße. Dass er die Begabung und Kraft hatte, philologische Gelehrsamkeit mit lebendiger Vergegenwärtigung zu verbinden, zeigt auf besondere Weise sein wohl größtes editorisches Unternehmen, nämlich die Lessing-Ausgabe im Deutschen Klassiker-Verlag. Erstmals organisiert diese Ausgabe Lessings Werke chronologisch und bringt so das mäandernde Denken des Aufklärers angemessener zur Anschauung als frühere, nach Gattungen gruppierende Editionen. Keiner

von uns, der nicht schon diese Ausgabe genutzt und von ihrer erstklassigen Kommentierung profitiert hätte.

Wilfried Barner hat die Arbeit der Lessing Society in den 80er Jahren entscheidend mitgestaltet. Von 1984-86 hatte er die Präsidentschaft inne; 1984 erschien der zusammen mit Albert M. Reh herausgegebene Tagungsband „Nation und Gelehrtenrepublik. Lessing im europäischen Zusammenhang“. Immer wieder hat er aktiv als Referent an den Konferenzen der Lessing Society mitgewirkt; 1999 in Nashville zu „seinem“ Thema „Internationale Rezeption G. E. Lessings,“ zuletzt 2007 in Tucson ebenfalls zu einem Thema von langjährigem Interesse für ihn, nämlich „Lessing und der Kulturtransfer.“ Die im Jahr 1998 anlässlich seines 60. Geburtstags von seinem Schüler Georg Braungart herausgegebene Festschrift „Neue Lessing Lektüren“ ist denn auch als Lessing Yearbook XXX erschienen.

Monika Fick

Zahlungserinnerung

Bitte denken Sie zu Beginn des Jahres 2015 an die neuen Modalitäten der Überweisung des Jahresbeitrags.

Richten Sie Ihre Mitgliedsbeiträge an die seit 2013 amtierende Schatzmeisterin Prof. Dr. Mary Helen Dupree (Georgetown University).

Für die USA:

- Student membership: \$ 25
- Active member: \$ 35
- Sustaining member: \$ 75

Please pay per Pay Pal or send a check to: Mary Helen Dupree, Dr. Mary Helen Dupree
Department of German, ICC 463, 3700 O St., Georgetown University, Washington, DC 20057

Für Europa:

- Studierende: \$ 25
- Aktive Mitglieder: \$ 35
- Fördernde Mitglieder: \$ 75

Bitte gehen Sie auf die Webseite der Lessing Gesellschaft und bezahlen Sie per Pay Pal. Falls Sie keinen Internet-Zugang haben, können Sie den Beitrag auch auf das deutsche Konto der Schatzmeisterin überweisen: Deutsche Bank, Kontonummer 0626788, BLZ 10070024 bzw. IBAN: DE87 1007 0024 0062 6788 00, BIC: DEUTDEDBBER

Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage und ein gutes Neues Jahr!

*Monika Nenon
Amtierende Präsidentin
der Lessing Society*

*Alexander Košenina
Vizepräsident der
Lessing Society*

*Monika Fick
Geschäftsführende Direktorin
der Lessing Society*